

Jimmy Robert

la musique

dans la chambre

05.02.–18.04.2022

Jimmy Robert (* 1975, Guadeloupe, Frankreich) produziert Papierarbeiten, Fotografien, Collagen, Performances, Texte, Skulpturen, Videos und Künstlerbücher. Seine künstlerische Praxis erforscht die Berührungspunkte zwischen Körper und Material sowie die Repräsentationen und materiellen Bedingungen von Körpern.

In der Präsentation im Künstlerhaus Bremen geht der Künstler der Frage nach, wie seine Performancearbeiten abseits von Wiederaufführungen in Ausstellungen weiter gezeigt werden können. Wie kann man sich einer Performancearbeit neu nähern, ohne sie aufzuführen? In diesem Zusammenhang legt die Ausstellung einen besonderen Schwerpunkt auf den Klang und versammelt Videos, Papierarbeiten sowie skulpturale Elemente und Sound, die im Rahmen seiner Performances entstanden sind.

Ausgangspunkt seiner vielschichtigen Werke sind meist Momente oder Bilder aus Kunstgeschichte, Film oder Literatur. Robert greift oftmals auf Papier oder Stoff als primäres Trägermaterial für fotografische Reproduktionen zurück. Ausgehend von der Fotografie verwischt Robert in seinen Arbeiten die Grenzen zwischen Zwei- und Dreidimensionalität, sowie zwischen Bild und Objekt.

Das Interesse an der Auflösung der Grenzen zwischen verschiedenen Medien kennzeichnet auch seine Performances, die er in Ausstellungsräumen choreografiert. Für diese überarbeitet, zitiert oder sampelt Robert bekannte (Avantgarde-)Werke in einer solchen Weise, dass ihre vorherigen Lesarten infrage gestellt und verkompliziert werden. In seinen Performance-Arbeiten spielt Klang in Form von Stimme, gesprochenem Wort, Musik oder Sound sowie in der Resonanz der Bewegungen von Materialien und Körpern im Raum eine besonders wichtige Rolle.

In dem **Video *Paramètres*** (2012), das am Eingang der Ausstellung zu sehen ist, hält der Künstler DIN-A4-Papiere mit geometrischen Zeichnungen und ausgeschnittenen Formen an seinen Körper, während er einen Text auf Französisch spricht. Wie einen Refrain wiederholt er die Sätze „Leg die Parameter fest. Pass die Struktur an“. Der Text verweist auf Positionen, Formate und Strukturen, die unser Leben formen.¹

Das **Video *Untitled (Folding 2)*** (2012) fokussiert die Hände des Künstlers, die ein Papier mit der fotografischen Reproduktion eines posierenden Körpers falten und wenden. Die Choreografie der Hand basiert auf dem Fingerspiel *Schere, Stein, Papier* und probiert verschiedene aleatorische Formen aus, die das Bild „tanzen“ und das Papier rascheln lassen. In ähnlicher Weise oszilliert der Körper des Künstlers in der skulpturalen **Fotoarbeit *Untitled (Plié VII)*** (2020) zwischen Zwei- und Dreidimensionalität.

Roberts Künstlerbuch ***Revue*** (2020), das in der Vitrine zu sehen ist, versammelt Texte und Fotografien aus seinen Performances aus den Jahren 2008 bis 2020.

Um die beiden Sitzelemente im hinteren Raum herum sind Arbeiten versammelt, die im Kontext von Roberts Performances ***Descendances du Nu*** (2016) und ***European Portraits*** (2017) entstanden sind.

European Portraits (2017) ist eine Performance und Installation, die Robert erstmals 2017 in der PEER Gallery in London präsentiert hat. Die Arbeit ist in Reaktion auf das Brexit-Votum entstanden und beleuchtet einige der komplexen persönlichen und politischen Folgen dieses Ereignisses. Die **Texte** an der Wand und auf dem Podest sind poetische Textporträts von acht verschiedenen Individuen, die der Künstler – der selber mehrere Jahre im Vereinigten Königreich gelebt hat – verfasst hat.

Einer dieser Texte bildet die Grundlage für die Komposition des Sounds zu ***European Portraits***, der über Kopfhörer zu hören ist und den die Soundkünstlerin und DJ Ain Bailey, mit der Robert mehrfach kollaboriert hat, komponiert hat. Baileys Komposition basiert auf der Sprachaufnahme eines Textporträts. Was jedoch zu hören ist, sind nicht die Worte, sondern die Momente des Atmens und der Stille zwischen den Worten.

¹ Die deutsche Übersetzung des Scripts ist auf Anfrage an der Infotheke erhältlich.

Descendances du Nu (2016) ist ein Werkkomplex, der im Kontext einer Performance und ortsspezifischen Installation in der Synagoge du Delme in Frankreich entstanden ist. Die Arbeit ist stark von der Architektur des Aufführungsortes beeinflusst: einer ehemaligen Synagoge.

Für die Ausstellung dekliniert und seziiert Robert Marcel Duchamps berühmtes Gemälde *Akt, eine Treppe herabschreitend* (1912) (französisch: *Nu, descendant un escalier*), dessen Motiv auch als repetitives Muster auf dem Stoff wiederzuerkennen ist, der an der Wand sowohl aufgezogen als Objekt als auch auf der Fotografie als Reproduktion zu sehen ist. Der Stoff wurde ursprünglich für einen Vorhang, der Teil der Ausstellung und Performance war, verwendet.

Die beiden Fotodrucke auf der stehenden Holzstruktur sind komplexe konzeptuelle, kunsthistorische Verweise und Appropriationen.

Das größere Foto zeigt eine Collage von Louise Lawlers Fotografie *Nude* (2002/2003) und Elaine Sturtevents Video *Duchamp Nu descendant un escalier* (1968). Dort, wo in Lawlers Fotografie eigentlich ein Gemälde von Gerhard Richter in einem Museumsraum zu sehen ist, ist hier ein Still aus Sturtevents Video zu sehen, welches Duchamp referiert. Das kleinere Foto mit den Farbfeldern vor der Fotografie bezieht sich auf Sherrie Levines Holzschnitt *After Duchamp from meltdown* (1989) für das Levine eine andere Arbeit von Duchamp scannte und auf 12 Farbpixel runterreduzierte. Robert hat Levines Meltdown-Prinzip wiederum auf Duchamps *Akt eine Treppe herabsteigend angewendet*. Duchamp als patriarchaler Figur der Kunstgeschichte, stellt Robert in seiner Arbeit die Appropriationen und Reinterpretationen verschiedener weiblicher Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts gegenüber, um selber eine Position in der Mitte dieses kunsthistorischen Erbes zu finden.

Auch die **Soundarbeit** zu *Descendances du Nu*, die ebenfalls die Soundkünstlerin Ain Bailey komponiert hat, gibt den Stimmen Raum, die in der vorherigen Nutzung des Synagogengebäudes abwesend und räumlich separiert waren. Es sind die weiblichen Stimmen der Mitarbeiterinnen, die zum Zeitpunkt von Roberts Ausstellung in der Institution oder deren Nachbarschaft arbeiteten. Die Objekte *Descendances du Nu (Stair 1 +2)* (2016) und das Kostüm *Headpiece and Costume* (2016) sind in der Vorbereitung der Performance entstanden und sezieren das Thema Treppe auf surrealistische Weise.

Die **Fotografie *Technique et Sentiment (I)*** (2021) an der rechten Wand der Galerie zeigt eine Szene, in der Roberts Körper zum Teil einer Konstellation aus sorgfältig ausgewählten Objekten, Bildern, Zeichnungen und Fragmenten von Materialien aus seinem Archiv posiert. Sie ist Teil einer fotografischen Serie von stilisierten collagenhaften Kompositionen, die den Körper in Prozessen der Fragmentierung und Rekomposition darstellt.

Dazu ist im Ausstellungsraum die **Soundscape *Technique et Sentiment VI*** (2021) zu hören, die ein Klangdokument einer Performance ist, die Robert im White Cube der Galerie Tanya Leighton in Berlin, die ihn vertritt, aufgenommen hat. In der Aufnahme sind eine Reihe unterschiedlicher Bewegungen im Raum zu hören: etwas wird über den Boden gezogen, etwas fällt. Es ist der Künstler, der mit einer langen Rolle Papier hantiert, sie aufrollt, über sie geht, mit ihr tanzt. Mit den Bewegungen wird sein Atem immer stärker. Die Anwesenheit des Körpers manifestiert sich in den Geräuschen, die durch seine Kräfte und Grenzen ausgelöst werden. Der Körper des Künstlers wird in den Galerieraum zurückgebracht, ohne tatsächlich präsent zu sein. Robert spielt mit den An- und Abwesenheiten der Räume Studio und Galerie. Er bezeichnet diese Arbeit als Non-Performance: Wie kann man auf Performance verweisen, ohne sie aufzuführen?

Kuratiert von Nadja Quante

Anschließend an die Ausstellung erscheint eine Künstlerschallplatte (12“) in Kooperation mit dem Kölner Künstlerschallplatten-Label Apparent Extent.

Mit freundlicher Unterstützung durch



Künstlerhaus Bremen wird gefördert durch



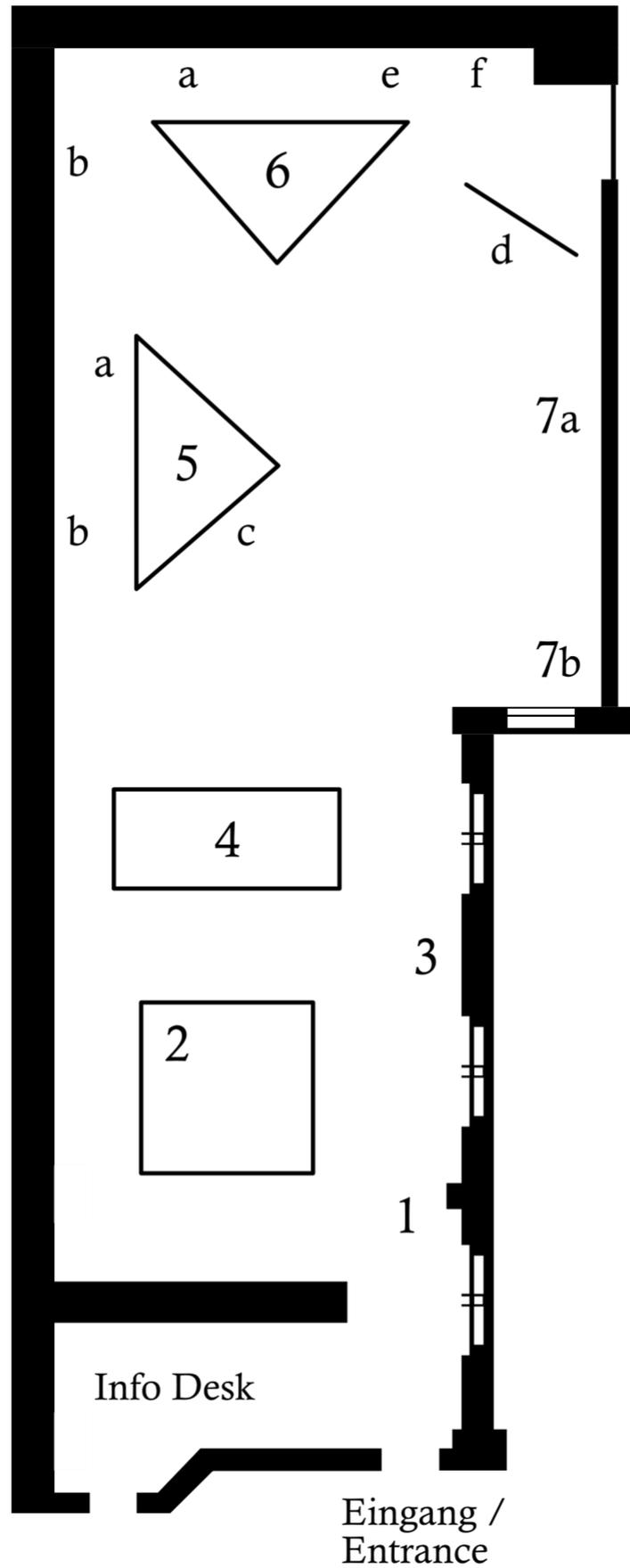
Jimmy Robert (* 1975 in Guadeloupe, Frankreich) lebt und arbeitet in Berlin. Er studierte an der Rijksakademie in Amsterdam und am Goldsmiths College in London.

Einzelausstellungen und Performances (Auswahl): *Appui, tendu, renversé*, CRAC Occitanie in Sète, Frankreich (2021); *Technique et Sentiment*, Tanya Leighton, Berlin (2021); *Tobacco Flower*, The Hunterian, Glasgow International, Glasgow (2021); *Mirror Language*, Museion, Bozen, Italien (2021); *Akimbo*, Nottingham Contemporary, Nottingham (2020); *Plié*, Leopold Hoesch Museum, Düren (2020); *Joie noire*, KW Institute for Contemporary Art, Berlin (2019) *Joie noire*, KAAI Theater, Brussels (2019); *Many shades of Brouwn*, Stieger van Doesburg, Amsterdam (2018)

Gruppenausstellung (Auswahl): *Balade*, ein Ausstellungsparcour durch Berlin-Charlottenburg, Berlin (2021); *Wild Frictions*, Contemporary Arts Center, Cincinnati; und Kunstraum Kreuzberg, Berlin (2021); *Crocodile Cradle*, kuratiert von Simon Moretti, PEER, London (2021); *Studio Berlin*, Boros Foundation at Berghain, Berlin (2020); *Duro Olowu: Seeing Chicago*, Museum of Contemporary Art, Chicago (2020); *Sâr Dubnotal*, CAC Brétigny, Brétigny-sur-Orge, France (2020); *OF REFRAINS AND LIMINAL SPACES*, Suprainfinit, Bukarest (2020); ... *and other such stories*, Chicago Architektur-Biennale (2019).

Ain Bailey ist Klangkünstlerin und DJ. Sie leitet Workshops, die sich mit der Rolle des Klangs bei der Identitätsbildung befassen. Zu ihren jüngsten Ausstellungen gehören *The Range* bei Eastside Projects, Birmingham; *RE:Respite* in der Transmission Gallery, Glasgow, Schottland, und die Einzelausstellung *And We'll Always Be A Disco In The Glow Of Love* (2019) in der Cubitt Gallery, London. Im Jahr 2020 erhielten Bailey und Ego Ahaiwe Sowinski einen Auftrag von Studio Voltaire, London, im Rahmen des Programms *Desperate Living*, für das sie sowohl eine Komposition als auch einen Druck mit dem Titel *Remember To Exhale* schuf. Letztes Jahr wurde Bailey vom Wysing Arts Centre mit der Gestaltung der Ausstellung *Version* beauftragt und komponierte *Atlantic Railton*. Dies wurde Teil des Klanginstallationsprogramms *Listening To The City* im Serpentine Pavillion der Architektin Sumayya Vally in den Kensington Gardens, London (2021).

RAUMPLAN



- 1 ***Paramètres***, 2012
HD Video, Sound, 6 min
Courtesy Jimmy Robert, Tanya Leighton, Berlin und Los Angeles, Stigter Van Doesburg, Amsterdam
- 2 ***Untitled (Plié VII)***, 2020
Archivtintenstrahldruck auf Papier
78 × 94 × 85 cm
Courtesy Jimmy Robert, Tanya Leighton, Berlin und Los Angeles, Stigter Van Doesburg, Amsterdam
- 3 ***Untitled (Folding 2)***, 2012
HD Video, Sound, 3:44 min
Courtesy Jimmy Robert, Tanya Leighton, Berlin und Los Angeles, Stigter Van Doesburg, Amsterdam
- 4 ***Revue***, 2020
Künstlerbuch (Edition von 20)
23,5 x 15 cm
Courtesy Jimmy Robert
- 5 ***European Portraits***
 - a ***Bronzino painting***, 2017
Stoff
Courtesy Jimmy Robert
 - b ***Texts***, 2017
Text auf Papier, A4
Courtesy Jimmy Robert
 - c ***Sound by Ain Bailey***, 2017
11:12 min
Courtesy Ain Bailey
- 6 ***Descendances Du Nu***
 - a ***Stair 2***, 2017
Holz, Acryl, 50 x 50 x 25 cm
Courtesy Jimmy Robert
- Holz, Acryl, 50 x 50 x 25 cm
Courtesy Jimmy Robert
- c ***Headpiece and Costume***, 2016
Gepolsterte Maske aus Kunstleder
55 x 55 x 55 cm
Kostüm aus sechs Elementen, verschiedene Stoffe und Dimensionen
Courtesy Jimmy Robert und Tanya Leighton, Berlin und Los Angeles
- d ***Wood Panels with Prints***, 2016/2022
Archivtintenstrahldruck, Holzstruktur
Print (Lawler): 238,4 x 160,4 cm
Print (Levine): 61,8 x 44,1 cm
Courtesy Sammlung Frac Grand-Large Hauts-de-France
- e ***Velvet***, 2022
Stoff, MDF, A4
Courtesy Jimmy Robert
- f ***Flyer***, 2016/2022
A4, Archivtintenstrahldruck
Courtesy of the artist and Tanya Leighton, Berlin and Los Angeles
- g ***Sound by Ain Bailey***, 2016
10 min
Courtesy Ain Bailey
- 7a ***Technique et Sentiment I***, 2021
Archivtintenstrahldruck, Eichenholzleisten
110 x 150 cm
Courtesy Jimmy Robert und Tanya Leighton, Berlin und Los Angeles
- 7b ***Technique et Sentiment VI***, 2021
Sound, 5 min
Courtesy Jimmy Robert und Tanya Leighton, Berlin und Los Angeles

b ***Stair 1***, 2016

RAHMENPROGRAMM

Mittwoch, 23. Februar, 18 Uhr

Führung mit Frederik Preuschoft

01.03.–18.04., online

Online Videoscreening

Lasting Forever

Kuratiert von Emma Hedditch

Online auf www.kuenstlerhausbremen.de

Mittwoch, 6. April, 18 Uhr

Kuratorinnenführung mit Nadja Quante

Weitere Informationen und Aktualisierungen entnehmen Sie bitte unserer Website www.kuenstlerhausbremen.de oder unserem Newsletter.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen und Führungen ist frei!

SONDERÖFFNUNGSZEITEN

Karfreitag 15.04. geschlossen

Ostermontag 18.04., 14-18 Uhr

DANK AN

Jimmy Robert, Karin und Uwe Hollweg Stiftung, bureau des arts plastique/Institut français, Berlin, pbb Stiftung Deutsche Pfandbriefbank, Tanya Leighton Gallery, Tanya Leighton, Vanessa Boni, Adina Laub, Roberta Cotterli; Ain Bailey; Diana Stigter, Galerie Stigter von Doesburg, Keren Detton und Anne Blondel/Frac Grand Large — Hauts-de-France, Städtische Galerie Bremen, GAK Bremen, Kies Werbung, Martin Wilmes, das Aufbauteam: Oskar von Schaper, Eghbal Joudi, David Hepp, Pio Rahner, Daniel Neubacher, Norman Neumann sowie das gesamte Team des Künstlerhauses Bremen: Frederik Preuschoft, Anna Blahaut, Rose Sanyang-Hill, Trio, Janine Behrens, Barbara Rosengarth sowie den Kooperationspartner:innen Julia Grosse, Yvette Mutumba, den Studierenden des Seminars „Writing about Sound“ am Institut für Kunst im Kontext der

Universität der Künste Berlin, Volker Zander/apparent extent und
Maxwell Stephens.